

Bewerbungsstrategien von Ingenieuren

Ingenieure in Deutschland haben vor allem eines: eine äußerst solide Ausbildung, die weltweit geschätzt wird. Darauf wollen auch Personaler nicht verzichten, allerdings fordern diese heute mehr: Flexibilität, Internationalität und nicht zuletzt ein präsentables Auftreten. Diese Eigenschaften überzeugend zu kommunizieren, das ist oft die Hürde an der Bewerber mit ingenieurwissenschaftlichem Bildungshintergrund im Auswahlverfahren scheitern.

Fachkenntnisse allein reichen nicht

Während vor einigen Jahren eine durchschnittliche Bewerbung zur Einladung zum Vorstellungsgespräch gereicht hat, müssen sich heute auch Ingenieure durch eine gute und aussagekräftige Bewerbung auszeichnen.

Sie denken, Ihre Fachkenntnisse sind überzeugend genug – auf Form und Stil können Sie getrost verzichten? Falsch gedacht! In der Tat: Ingenieure neigen dazu, ausschließlich durch Fachkenntnisse überzeugen zu wollen. Oft wird die gleiche Bewerbungsmappe mit kleinen Anpassungen verschickt – ein absolutes K.O.-Kriterium in Personalabteilungen.

Auch wenn die Nachfrage nach Ingenieuren nach wie vor groß ist, stellt das noch lange keine Erlaubnis dafür dar, die Bewerbung stiefmütterlich zu vernachlässigen. Dass das gerade bei Ingenieuren gerne der Fall ist, zeigt unter anderem die Tatsache, dass Bewerbungseminare von Ingenieuren im Vergleich zu Absolventen anderer Studienrichtungen deutlich seltener besucht werden. Doch genau darin steckt auch Ihre Chance: Indem Sie Ihre Bewerbung verbessern, heben Sie sich von Mitbewerbern ab.

Individuelle Ansprache

Der erste Schritt zur Optimierung der Bewerbung besteht in einer sorgfältigen Analyse der Stellenausschreibung. Die darin enthaltenen Informationen über fachliche und persönliche Anforderungen sollen sich

im Anschreiben widerspiegeln. Lassen Sie auf den ersten Blick erkennen, dass Sie auf die ausgeschriebene Stelle passen und fertigen Sie Ihre Bewerbung individuell an.

911er statt 08/15 – das Erfolgsgeheimnis

Ein weit verbreiteter Schwachpunkt in Ingenieursbewerbungen ist eine mangelnde Eindeutigkeit. Schreiben Sie immer so, dass ein Außenstehender Sie klar versteht. Die Formulierung „Erste Erfahrung im Projekt des Versuchaufbaus“ lässt den Leser einer Bewerbung nicht gerade vor Entzücken jubeln. Anders sieht es mit dem Wortlaut „Erfolgreiche Kostensenkung durch optimale Gestaltung eines Versuchaufbaus“ aus.

Was macht den Unterschied aus? Der zweite Satz ist zum einem positiv formuliert und zum anderen aussagekräftiger. Darüber hinaus ist die Bewerbungsmappe das ideale Spielfeld, um die Werbetrommel in eigener Sache kräftig zu rühren. Genau wie in der „Werbung“ sind positive Geschichten und praktische Erfolgsmeldungen die besten Verkaufsargumente. Das Ausruhen auf fachlichen Qualifikationen reicht nicht aus.

Tipp: Durch die kurze Beschreibung einer Tätigkeit stellen Sie neben den fachlichen Fähigkeiten auch Ihre persönlichen Kompetenzen in den Vordergrund. Im genannten Beispiel kommen analytisches Arbeiten, Überzeugungskraft, Kommunikation und Ideenreichtum zum Ausdruck. Vorsicht: Verlieren Sie sich bei der Beschreibung nicht in technischen Details – fachbezogene Einzelheiten sind für die Personalabteilung oft nicht verständlich.

Das Vorstellungsgespräch

Bevor Sie in ein Vorstellungsgespräch gehen, ist es ratsam, eigene Ziele zu definieren. Überlegen Sie sich genau, wo Gemeinsamkeiten zwischen Ihren persönlichen Vorstellungen und den Interessen des Unternehmens liegen. Vergessen Sie nicht, dass Sie neben dem Personalentscheider auch den Gesprächspartner aus der Fachabteilung überzeugen müssen.

Der klassische Fauxpas vieler Bewerber besteht übrigens darin, bei den gestellten Fragen nicht den Hintergrund zu beachten. „Würden Sie auch in Hamburg für uns arbeiten?“ fragte man in einem Stuttgarter Unternehmen einen Bewerber. „Nein“ war die Antwort, die zwar nichts an Klarheit, aber einiges an wünschenswerter Souveränität vermissen ließ. Eine ausführliche Antwort unter Berücksichtigung der Arbeitgeberwünsche wäre hier ganz sicher von Vorteil gewesen.

Kleider machen Leute

Es ist nicht zu leugnen: Kleider machen Leute. Doch gerade Absolventen mit naturwissenschaftlichem und mathematischem Hintergrund haben Schwierigkeiten, sich angemessen zu kleiden. Die berühmten weißen Socken sind nur ein Beispiel für Kleidungsfehltritte. Beachten Sie, dass Unternehmen mehr denn je auf das Erscheinungsbild ihrer Mitarbeiter Wert legen, da diese das Unternehmen nach außen repräsentieren. Anzug, Krawatte und geputzte Lederschuhe sind daher ein Muss. Selbstverständlich soll die Kleidung der Stellenausschreibung gerecht werden – während ein Außendienstmitarbeiter mit einem Dreiteiler passend gekleidet ist, kann der Ingenieur inhouse auch mit Kombinationen stilgerecht auftreten.

Der Dialekt: Nicht unbedingt ein Nachteil...

Besonders häufig trifft es Bewerber aus Süddeutschland: Sie können ihre Herkunft aufgrund ihres Dialektes nicht leugnen. Doch das muss kein Nachteil sein. Zunächst einmal ist Dialekt nicht gleich Dialekt und eine leichte Färbung etwas anderes als tiefstes Donauschwäbisch.

Während in großen, internationalen Unternehmen hochdeutsch zum Standard gehört, trifft man im Mittelstand häufig auf Dialekte. Gerade in kleineren Unternehmen können Bewerber aus der Region punkten, wenn die Stelle einen auf die Region bezogenen Charakter hat. In diesem Fall ist Ihr Dialekt Ihr Vorteil, denn er flößt Unternehmen und Kunden Vertrauen ein. Ob Sie das wert sind, müssen Sie dann noch beweisen.

Viel Erfolg bei Ihrer nächsten Bewerbung wünscht Ihnen das Team von www.coachacademy.de